

Werk

Titel: -Den- Heldentod fürs Vaterland erlitten folgende Kollegen

Jahr: 1914

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?1003125549_10|LOG_0862

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Gegenwart aus der Vergangenheit verstehen zu lernen und umgekehrt. Es würde auch nichts verschlagen, wenn außerhalb des Lehrplans der jetzt entbrannte Weltkrieg besprochen würde mit all den Umständen und Tatsachen, die ihn allmählich heraufbeschworen haben. Die Hauptsache ist, daß die Schüler, soweit es ihrem Alter entspricht, Verständnis für das große Ringen der beiden befreundeten Völker erlangen und sich an den Taten unserer wackeren Krieger erheben und begeistern.

Im geographischen Unterricht halte ich es zunächst einmal für selbstverständlich, daß eine große Karte vom Kriegsschauplatz für die Klasse gezeichnet wird, auf welcher der Fortgang der kriegerischen Operationen Tag für Tag eingetragen und entsprechend bezeichnet wird. Außerdem müssen die Schüler angehalten werden, sich zu Hause selbst derartige Karten anzulegen. Auf diese Weise wird Interesse geweckt; die allmähliche Entwicklung der Feldzüge prägt sich leichter dem Gedächtnis ein. Für unerlässliche Pflicht des Geographielehrers halte ich es auch, in der jetzigen Zeit die Kinder mit den Ländern der kriegsführenden Parteien nach Lage, Anteil am Weltbandel und an der Weltwirtschaft, Gütererzeugung usw. vertraut zu machen. Auf diese Weise wird dem Geschichtsunterricht vorgearbeitet der es dann leichter hat, die eigentlichen inneren Gründe des Krieges herauszuschälen. Die Standorte der verschiedenen Armeekorps im Frieden, die Einteilung des deutschen Heeres, ihre Ausrüstung, wirtschaftlich und technisch, die Heere der Gegner: alles das kann entweder in der Geschichte oder Geographie behandelt werden, auch wenn vielleicht Australien oder die Zeit Karls des Großen „an der Reihe“ sind. Ein vernünftiger und weitblickender Revisor wird dem Lehrer daraus keinen Vorwurf machen. Im Gegenteil, er wird sich freuen über die Entschiedenheit, mit der die Forderungen des Tages erkannt und erfüllt worden sind. Weitere Einzelheiten in der Ausführung will ich mir ersparen. Es wird sich in vielen Fächern Gelegenheit bieten, Beziehungen zu der heutigen Zeit zu finden und wirksam auszunutzen. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß nun alles auf den Krieg bezogen werden muß, wie das kürzlich scheinbar ein Oberlehrer aufgefaßt hatte, der sich in wenig ernster und recht unwissenschaftlicher Weise über die „Aktualität“ des Unterrichts lustig zu machen glaubte. Diesem Mißverständnis muß ich entschieden entgegengetreten. Es soll selbstverständlich auch alles das getrieben und ernsthaft geübt werden, was zu gewöhnlichen Zeiten zu den Aufgaben der Schule gehört. Wir müssen und können zur Schule das feste Vertrauen haben, daß sie auch in dieser ersten und doch so erhebenden Zeit die Mittel und Wege zu finden weiß, wodurch sie in die Herzen unserer Jugend, die Zukunft des Vaterlandes, opferwillig Vaterlandsliebe und hingebende Pflichttreue bis zum äußersten pflanzen kann.

Lehrer, haltet Eure Lehrerzeitungen weiter!

Es naht der Termin der Zeitungsbestellung. Jüngst sind Stimmen laut geworden, die Zeitungshaltung auf das Mindestmaß zu beschränken, auch aus Lehrerkreisen; besonders da, wo Lehrer in das Feld gezogen sind. Die Triebfeder ist zunächst Sparsamkeitsrückficht; eine solche Sparsamkeit ist aber nicht angebracht, im Gegenteil dürfte es sich empfehlen, besonders die Lehrerzeitung doppelt zu halten, die eine Nummer für die Krieger im Felde, die andere für die Erinnerungsmappe.

Sendet den Amtsbrüdern draußen die Zeitung nach. Wir müssen uns stets vorhalten, daß bei der jetzigen militärischen Ausbildung der Volksschullehrer diesen eine ganz andere Gelegenheit gegeben wird, mehr als den Alten früher, dem Vaterland in vorbildlicher Treue zu dienen, das nun in die Tat umzusetzen, was sie bisher der Jugend gelehrt haben, die nun auch im Heer „Lehrer und Vorbild“, mit die Besten in den Reihen der Besten und die Mutigsten im Kampfgewühl und Schlachtgetümmel, die Ausdauerndsten bei den Strapazen aller Art werden.

Die Lehrerzeitungen, die zu den besten Presseerzeugnissen gehören und den Vorzug haben, nur treu und wahr zu sein, werden den Kollegen draußen eine der willkommensten Lektüren sein. Diese Lektüre schlägt eine Brücke zwischen den Lieben im Feindesland und den Dabeingebliebenen und bringt trante, herzliche Grüße aus der Heimat. Sie trägt nicht wenig dazu bei, die lieben Vaterlandskämpfer zu beruhigen, wenn sie lesen, wie für die Ihren und Angehörigen gesorgt wird. Sie erhöht Mut, Tatkraft und Freudigkeit, wenn sie lesen, wie für die Ihren und Angehörigen gesorgt wird. Sie erhöht Mut, Tatkraft und Freudigkeit, wenn gelesen wird, daß auch daheim unter Anverwandten, Freunden und Amtsbrüdern die Flamme der Begeisterung hell lodert, die zu jedem Opfer bereit sind. Aber auch jeder Nerv fibriert, jeder Muskel zuckt vor Kampfbegierde, wenn die Zeitung von Heldentaten der Mitkämpfer an ferner Stelle berichtet.

Es kann auch der Fall eintreten, daß der Krieger verwundet oder krank wird, dann ist das Fachblatt dem Kranken nur willkommen,

ohne Zweifel; denn die meisten Kranken haben Kraft und Muße genug zu lesen, mancher sogar eine rechte Sehnsucht nach gutem Lesestoff. Da kann unsere Lehrerzeitung nur Gutes stiften. In allen diesen Kranken ist eine tiefe Empfänglichkeit für Eindrücke und Gedanken, die über ihre gewohnte kleine Welt im Heimatland weit hinausragen, mehr als sonst vorhanden. Es ist bekannte Tatsache, daß Unruhe und Sorge, Angst vor dem Schicksal der Angehörigen den Heilungsprozeß erschweren. Das ist ein großer Trost für den Leidenden, wenn er liest, daß Menschenfreunde sich der hilflosen Frauen und Kinder zu Hause annehmen in einer Zeit, wo Leben, Gesundheit, Vermögen erhalten und gerettet werden können. Und sollten Not und Entbehrungen daheim anklopfen, dann, liebe Nachbarkollegen, helft. Ihr tut ein gutes Werk, allermeist aber an den Standesgenossen. Schickt ihr die Zeitungen ab, wenn die Angehörigen der Kriegsmänner dazu nicht imstande sind.

(Preuß. Lehrertag.)

Mit dem Eisernen Kreuze wurden folgende Kollegen ausgezeichnet:

Am 29. September Lehrer Max Heller aus Bövinghausen, Unteroffizier der Res. im Infanterieregiment von Steinmetz Nr. 37

Kreisschulinspektor Dr. Meel-Kummelsburg i. P., Leutnant der Reserve.

Lehrer Otto Fischer-Kottbus.

Lehrer Kuchendorf-Charlottenburg (von der 31. Gemeindefschule).

Freih. Rög, Unteroff. der Res. im 4. Grenadierregiment, Lehrer in Mühlbeck, nach der Schlacht bei Tannenberg am 29. August; er ist aber, wie wir schon in der vorigen Nummer meldeten, verwundet.

Lehrer Hermann Krüger von der 103. Schule in Berlin; er ist, wie wir schon in Nr. 38 meldeten, ebenfalls verwundet.

Lehrer Albert Othmer aus Hamburg, Leutnant im 78. Infanterieregiment.

Lehrer Willy Boffinger aus Aufendorf, Einjährig-Freiwilliger-Unteroffizier im Lindauer Infanterieregiment Nr. 20.

Lehrer Otto Niebach aus Walzen, Nr. Neustadt O.-S., Unteroffizier der Res.

Lehrer Ludwig Bartel aus Canth.

Lehrer Loupa aus Bismarckhütte.

Kreisschulinspektor Saubertzweig aus Grünberg.

Lehrer Bruno Stiner aus Berlin-Schöneberg, Leutnant und Bataillons-Adjutant.

Lehrer Josef Ceppya aus Ruda, Nr. Jabraze.

Felix Zander aus Berlin (Königsberg 1898—1901).

Lehrer Theodor Heymanns aus Jülichen, Kreis Brilon, Vizefeldwebel im 81. Res.-Infanterieregiment, 6. Komp.; 3. B. verwundet.

Lehrer Hubert Knoop zu Fürstenberg i. W., Unteroffizier der Res. im Reserve-Infanterieregiment 55.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitten folgende Kollegen.

Aus Westfalen:

Lehrer Bernhard Lausdötter (Legden), im Infanterieregiment Nr. 13 am 29. August.

Lehrer Meyer aus Bähhorst bei Minden, im Infanterieregiment Nr. 15 im Straßenkampfe.

Lehrer Anton Deitert aus Veelen i. W. am 18. September in den Kämpfen vor Meims im Alter von 21 Jahren; er genigte 3. B. seiner Militärpflicht bei Infanterieregiment Nr. 13 in Münster.

Lehrer August Schwarz aus Holthausen, Amt Sodingen, als Unteroffizier-Adjutant in der Schlacht bei Longwy.

Aus Preußen:

Mittelschullehrer Heinr. Buschmann, Leutnant der Reserve und Adjutant im Regiment 55, aus Essen.

Lehrer Richard Gertig, Leutnant der Reserve, aus Essen.

Lehrer Michels aus Essen.

Lehrer Ernst Beil aus Misburg (Hannover) am 8. September.

Lehrer Max Berner 3 von der 101. Gemeindefschule in Berlin, Leutnant der Res. im Brigade-Gravbataillon Nr. 18, am 9. Septbr. auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Lehrer Rudolf Lorenz, Vertreter an der 177. Schule in Berlin, Einjähriger Unteroffizier im Kaiser-Franz-Grenadierregiment, am 21. August bei der Erstürmung des Dorfes Nivelais in Belgien.

Lehrer Otto Boch von der 226. Schule in Berlin, Offizier-Stellvertreter, verwundet am 22. August bei Etbe-Belmont; gestorben am 23. August im Feldlazarett.

Lehrer Otto Luppe von der 242. Schule in Berlin, Leutnant der Ref. im 151. Infanterie-Regiment, am 23. August bei Hohenstein.

Lehrer Rudolf Thie von der 8. Schule in Köpenick, Unteroffizier der Ref. im 20. Infanterie-Regiment, starb am 18. September im Lazarett zu Lüttich an einer schweren Kopfverwundung, die er beim ersten Sturm auf Lüttich (6. August) erhalten hatte.

Lehrer Reinhold Pantermüller von der 2. Schule in Reinickendorf, Vizefeldwebel der Ref. im Grenadierregiment Nr. 4, in der Schlacht bei Meidenburg am 30. August.

Lehrer Willy Wendler aus Sachsenhausen bei Oranienburg, Gefreiter der Ref.

Fortbildungsschullehrer Hugo Zäfel aus Charlottenburg, Unteroffizier der Landw. (Neruppin 1900—1903), am 30. August bei Luneville.

Lehrer Hermann Peters aus Hamburg, Einj.-Freiw.-Gefreiter im 2. abyerischen Infanterieregiment „Kronprinz“, am 27. August.

Lehrer Wilhelm Kruse aus Hamburg, Unteroffizier der Ref., am 28. August.

Lehrer Wilhelm Reese aus Hamburg am 23. August in der Richtung Epinal durch einen Schuß ins Herz.

Lehrer Bühring von der Pöhmanschen Stiftungsschule in Hamburg.

Die Oberlehrer Dr. Marquardt, Dr. Möller und Dr. Hartensee von drei verschiedenen Oberrealschulen in Hamburg.

Lehrer August Haarstrich aus Hamburg, Vizefeldwebel der 2. im Ref.-Inf.-Regt 73, am 8. September.

Lehrer Herbert Neumann aus Nimptsch.

Lehrer Johannes Lüders aus Weiskirchen.

Lehrer Emil Willwacher aus Geismau, Unteroffizier der Ref.

Karl Lüttichwäger aus Jarmund bei Köslin, Mittelschullehrer am Gymnasium in Stargard i. Pr., Leutnant der Reserve.

Lehrer Max Dacker aus Sterkenbrügge (Königsberg 1901—1904).

Lehrer Otto Dreger aus Greiffenberg Am. (Brenzlau 1907 bis 1910).

Seminarlehrer Wilhelm Reinecke aus Lissa, Unteroffiz. d. Ref.

Lehrer Konrad Kanig (Reuzelle 1904—1910) aus Cossar, bei Solifons am 13. September.

Lehrer Friedrich Berg, geb. 8. Oktober 1888 zu Worms, am 24. August zu Monzon an der Maas.

Schulverwalter Georg Schnab aus Gaimhausen, z. Z. Einj.-Freiw.-Unteroffizier.

Lehrer Wilhelm Grammatki aus Suwehnen, Kr. Seydenrug, Unteroffizier der Ref., am 17. August.

Lehrer Hermann Meyer aus Timstern am 21. August.

Lehrer Bruno Breising von der Ottolar-Schule in Königsberg am 17. August.

Lehrer Willy Gauer aus Godioschheim (Ostpreußen) am 28. September.

Lehrer Walter Runtoss aus Gaidellen, Unteroffizier der Ref. im Infanterieregiment 41, am 30. August.

Lehrer Otto Dittloff aus Balga, Einj.-Freiwilliger im Grenadier-Regiment „Kronprinz“, am 11. September.

Lehrer Eduard Ellenberger aus Oberaula (Homburg 1902—1905).

Lehrer Friedrich Einichs aus Birstein (Schlichtern 1909—1912).

Zeichenlehrer Erich Jacobs aus Lichtenrade, Leutnant der Ref.

Lehrer Karl Kels aus Eustirchen, Einjährig-Freiwilliger.

Lehrer Klenver aus Rungsdorf, Unteroffizier der Landw.

Lehrer Josef Rehbarn aus Langenecke, Kr. Lippstadt, Unteroffizier der Ref.

Seminarlehrer Paul Radmer aus Simögel, Offizier-Stellvertreter.

Rektor Otto Holzjegel aus Mansfeld, Leutnant der Ref.

Lehrer Willi Marschner aus Gr.-Körbis (Brenzlau 1909—1912), Unteroffizier der Ref.

Seinen schweren Verwundungen auf dem Felde der Ehre erliegen ist der einzige Sohn des Schriftleiters der katholischen Schulzeitung für Norddeutschland, Realschullehrers Schlief-Breslau. Auch an dieser Stelle unsere herzlichste Teilnahme!

Lehrer Tillmann in Hordel.

Aus Sachsen:

Walter Hajner, Lehrer in Treuen, Stollberg 1905—1911, Unteroffizier der Ref. im 89. Brigade-Ersatz-Bataillon, gestorben am 20. August.

Kurt Weyrauch, Lehrer in Dresden (14. Bezirk), Gefreiter der Ref. im Infanterieregiment 103, gestorben am 5. September.

Felix Freitag, Lehrer, Infanterie-Regiment Nr. 177, gestorben 1. September.

Paul Weifert, Hilfslehrer in Walddorf, gestorben 3. September.

Guido Gähler, Lehrer in Dohna, Unteroffizier im Ref.-Inf.-Regiment Nr. 101, 3. Komp.; gestorben 1. September.

Fritz Beulich, Lehrer in Constappel.

Dans Lenbe, Lehrer in Glösa, Infanterieregiment 105.

Paul Kleber, Hilfslehrer in Unterweischlitz, Infanterieregiment 134, gestorben 30. August.

Rudolf Herrmann, Lehrer in Leipzig-Debsch, Gefr. der Ref. im Infanterieregiment 106.

Max Richter, Lehrer in Leipzig-Connewitz, Gefreiter der Ref. im Infanterieregiment 106.

Otto Max Meyer, Schulamtskandidat, Infant.-Regiment 106.

Friedrich Wilhelm Moosdorf, Lehrer in Borna, Unteroffizier der Ref. im Infant.-Regt. 106.

Eugen Schmidt, Lehrer in Hornsdorf, Unteroff. der Ref. im Infanterieregiment Nr. 181.

Richard Richter, Hilfslehrer in Lausitz (aus Ebersbach, Sa.), gestorben 9. September.

Hugo Wagner, Hilfslehrer in Krippen (Wirna), Unteroffizier der Ref. im Infanterieregiment Nr. 102.

Alwin Gister, Hilfslehrer in Niedergurig bei Banzen (— Ost. 1914. 1906—12 Sem. Banzen ev.). Inf.-Reg. Nr. 103, gestorben 9. September.

Artur Butter, Lehrer an der Realschule in Kamenz (1896—1902 Seminar Banzen ev.). Unteroff. der Landw., Ersatz-Bat. Nr. 45.

Aus Württemberg:

Georg Zepf, geb. am 9. März 1892 zu Wurmlingen (Tuttlingen), früher Unterlehrer in Horgen und Lauterbach, akt. Gefreiter im Infanterieregiment 121, 10. Kompagnie zu Ludwigsburg, am 14. Sept. nach schwerer Verwundung bei Baubecourt, südlich Verdun, im Alter von 22½ Jahren.

Franz Schmid aus Hohentengen, geb. 16. November 1883, früher Lehrer an der höheren Mädchenschule zu Wiberach, seit 1. April Studierender der Pädagogik in Tübingen, Unteroffizier d. L., durch einen Kopfschuß.

Unterlehrer August Brüstle, 22 Jahre alt.

Hauptlehrer Sebastian Bucl aus Dorfmerklingen, 27 Jahre alt.

Aus Oesterreich:

Franz Brauner, f. f. Übungsschullehrer in Graz, Leutnant der Ref., durch einen Schrapnellschuß in die rechte Brustseite.

David Oberbauer, Leiter der Dr. Franz-Graf-Schule in Graz, Leutnant der Ref. im 3. Landsturminfanterieregiment, in der Schlacht an der Gradefter Landstraße durch einen Schrapnellschuß an der linken Schulter.

Lehrer Lach von der deutschen Volksschule in Mann, in den galizischen Kämpfen durch einen Schuß in die Hand; z. B. im Marburger Krankenhaus.

Konrad Sabner, Leiter der Volksschule in Salla bei Käslach, Leutnant i. d. R. des Landwehr-Infanterieregiments Nr. 4, durch einen Schuß in den Oberschenkel.

Lehrer Hans Scherian aus St. Marein bei Knittelfeld, wurde der linke Unterschenkel zerschmettert, der ihm am 17. September im Rudolfshospital abgenommen werden mußte.

Verwundet durch Schrapnellschüsse, alle bei den Kämpfen bei Lemberg wurden ferner: